

Senator Truman als Nachfolger vereidigt Fortsetzung des Krieges angekündigt

führt man fort, hätten in diesem Krieg dank dem ungeheuren Rüstungspotential der USA zwar grosse Erfolge errungen, die jedoch von noch grösseren und unersetzlichen Verlusten begleitet seien.

Man sehe die Weiteroberungs- tabelle, die Roosevelt im Nahen und Fernen Osten verfolgt habe, und um derentwillen er auch in den europäischen Krieg eingetreten sei, gar nicht Sache des amerikanischen Volkes, sondern nur seiner überspannten persönlichen Ambitionen und der ihn versammelten Gruppe grosskapitalistischer Interessen gewesen.

Der Motor dieser Politik stehe nun still, so schliesst man in der

Wilhelmsrasse, doch sei nicht daran zu zweifeln, dass die sogenannte Roosevelt-Clique alles daransetzen werde, denselben Kurs fortzusetzen und die Gewinne in Sicherheit zu bringen, die man in den letzten Wochen schon glaubte in der Tasche zu haben.

Schwere

Westfront

BERLIN

Zwischen dem Harz und dem Thüringer Wald versammelten die

ten und Dritten Armee ihre Panzer- und Infanteriekräfte zum Stos in den sächsischen Raum. Ihr

Panzerspitzen bis in den Raum westlich Halle vor, wurde dort abgefangen und gezwungen, Verstärkungen abzuwarten. In Naumburg an der Saale verteidigten sich

Die deutschen Stützpunkte weiter nördlich waren von den Amerikanern umstellt. Die Amerikaner stießen daraufhin beiderseits der Stadt in Richtung Weissenfels und Merseburg vor. Hier wurden westlich Weissenfels und südlich Merseburg zum Kampf gestellt und nach Abschluss von fünf Tagen der abgeworfene südliche Stützpunkt Weissenfels aus einer stärkeren Panzergruppe 12 Kampfswagen heraus, worauf die übrigen abdrehten. Auch die Besatzung von Erfurt wurde getötet. Die Amerikaner zerstörten die Häuser und Häuserhöfen. Zwischen Erfurt und Jena entwickelten sich an den Flanken und im Rücken der Amerikaner heftige Gefechte. Die Amerikaner zogen die letzten amerikanischen Panzerkolonnen in verbissener Abwehr schwer

In Jena eingedrungenen Panzerperser der vierten amerikanischen Panzerdivisionen fanden erbitterten Widerstand, vor allem im Nordwesten, wo sie sich gegen die deutschen Panzerperser liegeblieben. In Südwesten drangen sie zwar bis zur Saale vor, mussten sich dann aber vor dem schweren deutschen Abwehrkampf zurückziehen, ohne dass sie zu Überseesversuchen gekommen wären.

Im Thüringer Wald und zwar besonders im Norden und Süden, versuchten die deutschen Panzerperser alle Versuche der amerikanischen Divisionen, die östlichen Ausgänge freizukämpfen.

Im Raum von Koburg und ostwärts davon konnten die Amerikaner ebenfalls keinen wesentlichen Erfolg erzielen. Im Raum von Schweinfurt und ostwärts der Stadt leisteten die deutschen Truppen weiterhin heftigen Widerstand und verweigerten sich, die Amerikaner in ihre tiefe Flanke durch rasch herangeführte Reserven. Im Steigerwald sowie zwischen dem Main südlich bei Mergentheim und dem Neckar bei Heilbronn liefen die amerikanischen Angriffssverbände am

rollen wir beide den kleinen Harn hinab und balgen uns im Gras. Er wird doch nicht eifersüchtig sein - auf die Kornblumen?

Auf dem Heimweg blickt er immer stahlen und nachdenklich mal wieder ins Kornfeld. «Der Mohr ist ganz schön unruhig heute», sagt er zu sich selbst. «Kornbühnen sind doch schöner als Kornfelder. Und die Leute lachen ich und stupse ihm den Daumen auf die Nase, damit er wieder Grund zum Balgen hat.»

Abends, als er ins Bett schlief, sagt Rolf plötzlich, richtig heftig beleidigt und vorwurfsvoll: «Weißt du was, Mutti? Vati hat mich nur dich lieb und mich um den Stern! Ich mag dich nicht, du Stern! Nicht! Nicht ein, bei uns ist in sein Brot und kaut mit dir den Backen.»

Er muss das für eine fürchterliche Anklage gehalten haben. Er hat sich nicht mehr mit ihm zusammengewogen und erwartet wohl, dass er jetzt zum Krach kommt — er oder so.

Nachts geschieht, als er endlich zu sich selbst hinübersteht, die ihm längst bedeutsam zugewinkte habe, steht er sie doch an. «Nicht?», fragt sie, «da ist schon ein Stern! Ich mag Kornbühnen dir sehr gern.»

Da sagt Rolf gar nichts mehr. Er kaut und kaut — und einmüde wacht er fröhlich auf.

Am nächsten Morgen gehe ich in die Stadt. Als ich mittags nach Hause komme, steht Rolf an der Tür und begrüßt mich. Ein wenig feierlich, wie ich. Er reicht mir die Hand und sagt: «Du bist ein behner. Hast», schöpfe ich Verdacht, «was hast du denn ausgetressen?», «Gar nichts», sagt er und lächelt.

Am nächsten Wochentag, mitten im

Von Helmut Böttcher

Kompetenzen lagen. So beschä-
tigte er sich recht ausführlich
mit dem Pachtileingesetz, wobei
er sowohl darauf achtete, dass
die Pachtile-Lieferungen den
Alliierten genauestens verbucht
wurden (soweit keine Möglich-
keit mehr bestand, sie in Devisen
zu bezahlen), als auch streng
kontrollierte, dass durch die
Lieferungen in den USA gelieferten Waren
der eigenen Exportindustrie kei-
ne Konkurrenz entstand. Er
brachte Roosevelt und Churchill
nicht wenig in Verlegenheit, als
er aufdeckte, dass im Gegensatz
zu deren Versicherungen doch
amerikanische Rohstoffe und
Maschinen, die über Pachtile-
konten gingen, in England ver-
braucht wurden. Diese Vorfälle
veranlassten die amerikanische
Regierung, die auf den Welt-
märkten dann mit nordame-
rikanischen Waren in Wettbewerb
traten. Das grösste Aufsehen
aber erregte der Truman-
Schuss, als er durchsetzte, das

Schwere Kämpfe im Mittel- und Südabschnitt der Westfront — Gegenangriffe gegen Panzerspitzen

worden waren, fasste er die Ergebnisse in einem Bericht zusammen, der in der Folgezeit zu immer neuen Diskussionen und Reibereien zwischen den beiden Verbündeten führte. Der Kernstück des Berichtes befand sich mit den Ölequellen der Welt. Es wurde darin erklärt, dass die Vereinigten Staaten in der Erdöl für die Kriegswirtschaft der Alliierten systematisch zu dezimieren, während England seine Ölequellen bewusst schone. Deshalb sei es nur recht und billig, wenn England den USA Ausbeutungsrechte in den Empirien

Materialschlacht in Italien

Ausgleich für die immer geringer werdenden Rohstoffressourcen der USA zu bieten. Die bestimmten Zahlen, die hierüber mitgeteilt wurden, machten Verbindung mit den übrigen Ausführungen solchen Eindruck, dass seither dieses Thema nicht mehr zur Ruhe gekommen ist. Insbesondere die vielfachen Ständehitzungen der letzten

Verschärfung des innerpolitischen Streits in England — Bevins Saat geht auf

der USA gewählt wurde und im Januar 1945 aus dem rühmlich-berechtigten Amt als Präsident der Vereinigten Staaten ausscheiden musste, wird niemand mehr aufgetaucht als als England. Einer seiner grössten Widersacher in der USA war damit nach menschlichen Ermessen für die nächsten Jahre kaltestgestellt. Auch wenn das Verbot der Atomkraft durch die UNO durch die Blockade durch manche Stimmgäbner dem Präsidenten Roosevelt viele Schwierigkeiten erspart bleiben würden, die Amerikaner immer aus dem Gremium kamen, dessen Spitze und Inspirator Truman war. In einem englischen Interview hat Truman dies hieses Jahr fast stereotyp wiederkehrend festgestellt: Jetzt würden politischen Pläne Roosevelts eingeschärft zur Durchführung

Ein slowenischer Dicht

[illegible]

